

Ihre FachberaterInnen informieren (Jänner+Februar 2019)



Staudenwissen Teil 1: Richtig pflanzen

Die **Auswahl** der Stauden wird durch Licht- und Windverhältnisse sowie Bodenart und -feuchtigkeit bestimmt. Es ist wichtig, dass Sie Ihr Staudenbeet harmonisch gestalten und nicht überfrachten. Eine Skizze vereinfacht die Planung und hilft, die richtige Stückzahl für eine bestimmte Fläche abzuschätzen.

Sogenannte Gerüst- oder Leitstauden bringen Höhe und Perspektive in ein größeres Beet und sollten im Hintergrund gepflanzt werden (z.B. Silberkerze, Eisenhut, Rittersporn, Lupine, Stauden-Sonnenblume und hohe Gräser). Danach setzt man Begleit- und Füllstauden wie z.B. Schleierkraut, Phlox, Frauenmantel oder Storchenschnabel-Sorten für den Vordergrund und den Mittelbereich.

Durch Wiederholungen einer Art in kleineren oder größeren Gruppen wirkt das Beet harmonisch und ruhig. Im Beet sollte nur eine **Farbe** dominieren und zu den anderen Farbtönen im Kontrast stehen.

Am schönsten wirken größere Gruppen mit aufeinander abgestimmten Farben, wie z.B. Gelb und Rot, die durch weiße und blaue Blüten aufgelockert werden. Auch Ton-in-Ton-Kombinationen haben ihren Reiz, sie lenken die Aufmerksamkeit stärker auf die Form der Blüten.

Bei geschickter Kombination, z.B. mit Frühlingsblühern im hinteren Teil des Beetes, Sommerblühern in der Mitte und Herbstblühern im vorderen Teil bietet sich das ganze Jahr ein abwechslungsreicher Anblick. Die jeweils blühenden Pflanzen verdecken die bereits einziehenden Vorblüher.

Zeitweilige Lücken lassen sich einfach und schnell mit stark wachsenden einjährigen Sommerblumen schließen.

Es ist wichtig, den **Boden** vor der Pflanzung gut aufzubereiten. Mit einer Grabegabel sollten Sie den Boden ca. 25cm tief umgraben und darin befindliches Unkraut entfernen.

Achtung auf Wurzelunkräuter, denn selbst aus kleinen, zerhackten Stücken entstehen neue Pflanzen!

Während des Auflockerns wird Kompost, verrotteter Mist oder Dünger eingearbeitet. Falls der Boden stark verunkrautet oder sehr verdichtet ist, sollten Sie die Erde austauschen. Steine und grobe Schollen haben auf dem Staudenbeet nichts zu suchen.

Da lehmige und verdichtete Böden zu Staunässe neigen, sollten Sie bei Bedarf ausreichend Sand einarbeiten. Bei leichten Sandböden wird durch Einarbeiten von Humus die Struktur des Bodens für die Pflanzen leichter „verdaubar“ und verbessert.

Die traditionelle **Pflanzzeit** für sommer- und herbstblühende Stauden ist das Frühjahr, wenn das gesamte Staudensortiment zur Verfügung steht. Da jedoch heute im Fachhandel jede Menge an Stauden im Topf angeboten werden, kann bei entsprechender Versorgung im Grunde das ganze Jahr über gepflanzt werden.

Einpflanzen: wenn der Boden vorbereitet ist, topft man die Stauden kopfüber aus und legt sie auf dem Beet so aus, wie sie nachher stehen sollen. Wichtig dabei ist, dass Sie die Wurzelballen vor dem Pflanzen gründlich wässern. Stellen Sie sie einfach in einen Kübel mit Wasser bis keine Luftbläschen aufsteigen.

Dann setzen Sie die Stauden so in die Erde, dass die Oberfläche des Ballens mit der Beetoberfläche auf einer Höhe liegt. Danach drücken Sie die Erde um die Pflanzen vorsichtig mit der Hand an. Zum Schluss wird das Beet gründlich gewässert, dadurch bekommen die Wurzeln Kontakt zum Erdreich.

Bei großen Beeten empfiehlt es sich, Trittsteine zu legen, damit bei späteren Pflegearbeiten die Stauden nicht beschädigt werden.

Terminvorschau:

Am **30.3.2019** wird um 14.00 Uhr ein kostenloser Rosenschnittkurs stattfinden. Nähere Informationen erhalten Sie Anfang März 2019.